

SPIRIT

LEBENS STIL

TEXT DORIS LIND
FOTOS SHA-ART.COM



ERLEBNISSE AUS LICHT UND KLANG

KREATIVES MULTITALENT, KÜNSTLER UND PRODUKTENTWICKLER: MIT SEINEN PROJEKTEN STELLT DER OSTSTEIRER ANDREAS RODLER ALIAS „SHA.“ AUFREGENDE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN KUNST, FORSCHUNG UND WIRTSCHAFT HER UND FEIERT DAMIT WELTWEIT ERFOLGE. EINE REISE IN DIE WELT DER SINNE, DIE IN LÖFFELBACH BEI HARTBERG BEGANN.

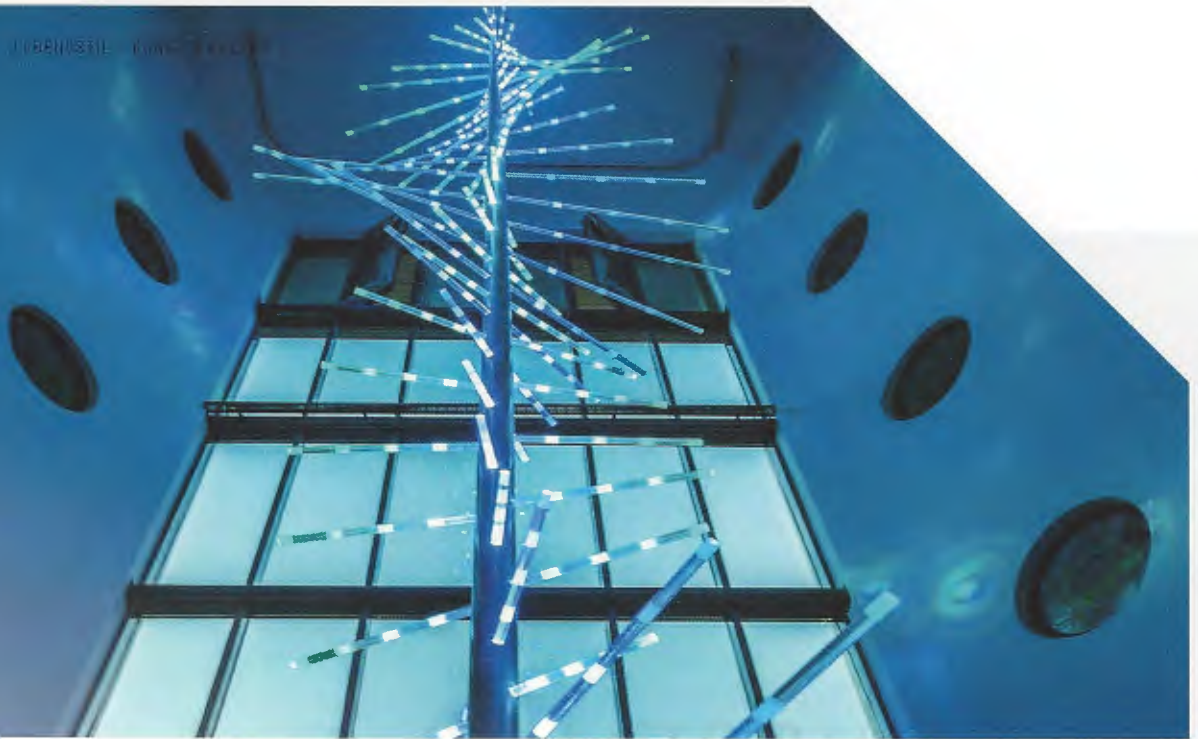
Wir könnten uns im ehemaligen Kuhstall seines Bauernhofes in Löffelbach bei Hartberg treffen, den SHA. derzeit zu einem „Kunstall“ adaptiert. Aber weil Winter ist, werden es doch seine Atelierräume in Wien, gleich in der Nähe des Stephansdoms. SHA., der mit bürgerlichem Namen Andreas Rodler heißt, trinkt genüsslich einen Hibiskustee und wirkt aufgeräumt: „Gut geht's und ich bin bereit. Wir können unser Gespräch auskosten.“ In seinem Büro ist der Plafond schwarz gestrichen, rund 70 Glasstäbe schicken subtile Lichteffekte auf den Fußboden. Die Installation ist ein Prototyp für eine spektakuläre Licht- und Klangskulptur in Leipzig: „Die Hauptpost wird revitalisiert und wir setzen mit rund 5.000 unterschiedlich langen Glasstäben eine großflächige Licht- und Klangwolke um. Dafür machen wir gerade einen kleinen Wirkungstest.“ Sol-

che Experimente im Büro sind für ihn Alltag: „Deshalb heißt es ja Atelier. Man kommt immer erst im Tun drauf, wie Licht und Klang tatsächlich wirken. Die wesentlichen Erkenntnisse passieren hier, dann geht es mit klaren Vorgaben auf die Baustelle.“

Bis es aber soweit ist, beschäftigt sich SHA. bis ins Detail mit den Gebäuden, für die er die Kunstprojekte entwirft. Er studiert Grundrisse, Bauweise und Geschichte und versucht, die Seele eines Bauwerks zu ergründen: Wie beim „Haus am Zwinger“, einer ehemaligen Problemimmobilie in Dresden, die heute ein Hotspot ist: „Vor der Revitalisierung standen 20.000 Quadratmeter in bester Lage über 15 Jahre mehr oder minder leer“, erzählt SHA. „Es war klar, dass wir das Gebäude nur beleben können, indem wir es zum Erlebnis machen.“ Gemeinsam mit dem Unternehmer Thomas Scherer, der auf die Umnut-

SHA.

eigentlich **Andreas Rodler** geboren 1972 in Hartberg, lebt in Wien, in der Steiermark und bereist die Welt. Mit seinen Skulpturen und Installationen aus Licht, Klang und Farben kreiert er neue Beziehungen zwischen Kunst, Forschung und Wirtschaft. →



EINE KLANG-
UND LICHT-
INSTALLATION
VON SHA. VER-
WANDELTE „DAS
LEBENDIGE HAUS“
IN DRESDEN
IN EINEN NEUEN
HOTSPOT

zung von Immobilien spezialisiert ist und in dieses Projekt 45 Millionen Euro investierte, verlieh SHA dem „Haus am Zwinger“ eine neue DNA. Dafür entwickelte er eine gläserne Klang- und Lichtinstallation, die den Eingangsbereich und die Treppenhäuser mit viel Atmosphäre ausfüllt: „Ich habe versucht, dem Haus so etwas wie ein energetisches Rückgrat zu geben. So sind Wärme und Vertrauen entstanden.“ Ein neuer Name trug ebenfalls zum Erfolg bei: Aus dem „Haus am Zwinger“ wurde „Das lebendige Haus“ – und zwar im wahrsten Wortsinn, denn die Immobilie ist nicht nur komplett vermietet, sondern zu einem Top-Ort in Dresden geworden.

Am Beginn der künstlerischen Arbeit von SHA stand die Musik. Als Kind brachte er sich das Spielen auf mehreren Instrumenten selbst bei. Später absolvierte er das Studium der Kompositionslehre, Musiktheorie und Elektroakustik an der Universität für Musik und darstellender Kunst in Wien und am Centre Pompidou in Paris. In seiner Studienzeit interessierte er sich zunehmend für den Kontext eines Klangraums: „Wahrscheinlich war das multisensorische Denken und Arbeiten schon immer bei mir da. Es gehört ja alles zusammen, denn selbst wenn man sich noch so bemüht: Der Mensch kann einzelne Sinne gar nicht wahrnehmen, das ist immer ein ganzheitliches System. Deshalb sind meine Projekte auch Wahrnehmungs- und Kontextforschungen, die sich um die Fragen drehen: Wie wirkt ein Kunstwerk und wie geht es den Menschen mit der Wirkung dieser Kunst?“ So ganzheitlich die Projekte von SHA sind, so ist es auch seine Antwort auf die Frage nach seiner Berufsbezeichnung: „Je nach Lebensabschnitt würde ich unterschiedliche Varianten nennen. Wenn es schnell gehen muss, trifft es am ehesten der Begriff

„Künstler“. Aber in erster Linie bin ich ein Mensch, der kreativ lebt. Die Kreativität durchdringt mein ganzes Sein. Und mit meiner Kreativität kann ich viel bewegen.“ Alle Projekte von SHA haben außerdem eine klare Botschaft: „Meine Kunst steht für Entspannung, weil damit sehr viel erreicht werden kann.“

Erreicht hat auch SHA sehr viel: Sein international erfolgreichstes und nachhaltigstes Projekt ist AlphaSphere – ein Objekt, das wie eine Liege aussieht und als Sinnesraum multisensorische Erfahrungen möglich macht. Denn das Zusammenspiel, das SHA aus Klängen, Licht, Farben und Schwingungen komponierte, wirkt auf mehreren Ebenen: „Man entspannt und wird gestärkt, kann Inspirationsmomente oder Kreativitätsschübe erleben. Medizinisch-therapeutische Anwendungen werden ebenfalls unterstützt, das haben uns tausendfache Rückmeldungen bestätigt“, so SHA. In der Konzernzentrale der DekaBank in Frankfurt am Main kommt die AlphaSphere genauso zum Einsatz wie bei NS, der niederländischen Bahn. Ihre Lokführer müssen sich vor Dienstantritt verpflichtend in AlphaSphere legen: „Weil 25 Minuten darin nicht nur entspannen, sondern den Konzentrationslevel enorm erhöhen und die Wirkung mehrere Stunden anhält.“ Dafür gab es vielfache Auszeichnungen: SHA wurde für AlphaSphere unter anderem mit dem European Health & Spa Award und dem Indian Spa Innovation Award ausgezeichnet. „Das sind Glücksmomente, die sich weitertragen“, sagt er. „Wir hatten nie einen proaktiven Vertrieb, sondern sind in einem Wachstum, das sich durch glückliche Netzknotenpunkte auslöst.“ Heute ist SHA mit AlphaSphere in 39 Ländern vertreten – vor allem in Luxusresorts im arabischen Raum und in Asien. Ein Großteil der

→ Die Projekte von SHA sind an über **300 Standorten in 39 Ländern** zu erleben.

Studien der Kompositionslehre, Musiktheorie und Elektroakustik an der Universität für Musik und darstellenden Kunst in Wien und am **Centre Pompidou** in Paris.

„ES WAR KLAR, DASS WIR DAS GEBÄUDE NUR BELEBEN KÖNNEN, INDEM WIR ES ZUM ERLEBNIS MACHEN.“

ANDREAS RODLER
SHA.



Anfragen kommt jedoch von Einzelpersonen: „Sie können und wollen die Kosten, die bei circa 15.000 Euro anfangen, aber selten finanzieren. Deshalb haben wir gerade begonnen, Smart-Ausführungen von AlphaSphere zu kreieren. Ich möchte, dass wir diesen Sinnesraum für mehr Menschen eröffnen, damit sie sich anders erfahren oder überhaupt einmal spüren können.“ Bei der Sinneswahrnehmung ortet er großen Bedarf: „Es ist schon seltsam, wie banal wir mit unseren Sinnen umgehen und uns damit zufrieden geben, irgendwo herumzudrücken oder darüberzuwischen. Die Sinne sind unterrepräsentiert, trotzdem nehmen wir die Welt nur mit den Sinnen wahr. Gerade beim Wohnen ist das wichtig. Hier passiert Veränderung und da wollen wir uns mitbewegen.“

Ob AlphaSphere als Produkt oder große Solitär-Projekte wie „Das lebendige Haus“ in Dresden, die interaktive Ausstellung im Haus der Musik in Wien, für die er mit dem Österreichischen Multimedia- und Museumspreis ausgezeichnet wurde, oder Hotels wie das „Madinat Jumeirah“ in Dubai oder das „W Hotel“ in Hongkong: Mit allen Projekten stellt SHA. neue Beziehungen zwischen Kunst, Forschung und Wirtschaft her und spannt einen weltweiten Bogen. Was seine Projekte zusätzlich vereint: „Ich gehe künstlerisch gerne über Grenzen. Das ist ein Wesenszug von mir, den ich versuche, als Wert zu sehen – in einer Zeit, die das Glatte lieber als das Borstige hat. Ich drehe Konzepte grundsätzlich um und kratze an der Oberfläche. Etwas zu hinterfragen, ist manchmal frappierend, aber immer hilfreich. Grenzen sind für mich auch deshalb keine Herausforderung, weil ich sie erst im Nachhinein sehe. Zuerst tue ich einfach.“ Seine Leichtigkeit kommt SHA. dabei entgegen: „Ich bin risikobereit und habe

keine großen Muster, die zu einem bestimmten Zeitpunkt etwas vorschreiben. Auch wenn es pathetisch klingt, aber es gelingt mir ganz gut, im Hier und Jetzt zu leben.“ Zu seinem wirtschaftlichen Erfolg hat er ein ebenfalls gelassenes Verhältnis: „Ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn man ganz arm ist. Und ich habe schon früh viel Geld verdient. Beides hat auf mich keine große Wirkung. Natürlich bin ich Unternehmer und mache Gewinn, das ist das eine. Das andere sind der Wertaufbau und mein weltweites Netzwerk, darin sehe ich sehr viel mehr Unternehmerisches und darum geht es mir.“

Bei all seinen weltweiten Projekten: Nach Löffelbach bei Hartberg kehrt er trotzdem regelmäßig zurück – auch wenn aus Andreas Rodler längst SHA. geworden ist. Warum eigentlich? „Es gab da diesen magischen Moment, als ich in Paris lebte. Ich hörte den Klang dieses Wortes und wusste: Das bin ja ich. Ich bin ein klingendes Wesen und das scheint meine Lautentsprechung zu sein, mir gefällt der Klang sehr gut. Heute bin ich ganz SHA. geworden, auch in Löffelbach sprechen mich alle so an, sogar meine Mutter.“ Auf dem Land ist er so oft wie möglich und sehr gerne auch in seiner Hütte auf der Sommeralm: „Wir haben drei Buben und die lieben das!“ Selbst wenn er seine Wurzeln als „sehr dynamisch und sehr lang“ bezeichnet und „überall auf der Welt gut sein kann“, die Steiermark ist SHA. trotz seines internationalen Erfolges wichtig geblieben: „Ich weiß genau, wo meine Wurzeln sind und beziehe aus ihnen sehr viel Energie.“ Und manchmal passiert das eben im Kuhstall, der nun ein „Kunstall“ ist – was wunderbar zur Ganzheitlichkeit und den Sinnesräumen von SHA. passt. Es hängt wohl wirklich alles zusammen.

Auszeichnungen (Auswahl):

European Health & Spa Award und Indian Spa Innovation Award für „AlphaSphere“
Carl Maria von Weber-Preis für die multimediale Komposition „Skizzen im Stiegenhaus“ bei den Musikfestspielen Dresden
Österreichischer Museumspreis sowie Österreichischer Staatspreis für Multimedia für die interaktive Ausstellung „Sonosphere“ im Haus der Musik

www.sha-art.com